

# FÖRDERVEREIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHER KULTUR e.V.

Brentenwaldstrasse 8, D-70599 Stuttgart

Tel.: +49(0)711 – 45 55 02

Email: FDFKeV@gmx.de

Bankverbindung: BW-Bank Stuttgart IBAN: DE41 6005 0101 7871 5170 17 BIC: SOLADEST600



## Rundbrief 2

November 2018

Die Idee, einen **Salon als Ort der Begegnungen** zu gründen, kam mir bei der Fahrt mit der Straßenbahn und der damit verbundenen Beobachtung, dass die meisten Fahrgäste einen Kopfhörer aufhatten. Sie hatten wohl keine Absicht, mit anderen Mitreisenden ins Gespräch kommen zu wollen, denn der Zauberkasten Smartphone schien alle sozialen Bedürfnisse zu befriedigen. Und doch scheint dieser Form der Konversation etwas zu fehlen, denn seit einigen Jahren erlebt der Salon geradezu eine Renaissance.

Er ist ein Treffpunkt von kontaktsuchenden Menschen, die Kommunikation auf höherer Ebene schätzen und in privater Atmosphäre bei Speisen und Getränken die Kultur mitgestalten wollen.

Der Salon entstand im 17. Jahrhundert vor allem in Frankreich in einer Zeit, in der bereits die Adelsgesellschaft als einziger Mittelpunkt zu bröckeln begann. Die reich gewordene Bourgeoisie schuf Orte der Begegnung, vor allem auf dem Gebiet der Literatur und der Geisteswissenschaften.

Sie war auf der Suche nach einer eigenen Kultur als Pendant zu einer höfisch fixierten und im Luxus erstickenden Umgangsform.

Dann kam die Zeit der Aufklärung. Man las Montesquieu und Rousseau: der Salon wurde Drehscheibe der philosophischen und politischen Kultur – ein gesellschaftlicher Treffpunkt auf europäischer kosmopolitischer Ebene für Lesungen, Diskussionen und musikalische Veranstaltungen.

Der Salon war eine Erfindung meist adliger Frauen, die neben der Gestaltung des privaten gastgebenden Rahmens auch die kulturellen Inhalte bestimmten. Bekannt sind bis heute die Salons der Mme. de Scudéry, der Mme. Rambouillet und von Ninon de Lenclos.

Einen tiefen Einblick in diese Welt findet man hundert Jahre später im Werk von Marcel Proust bei der Beschreibung des Salons der Mme. Verdurin und der Welt der Guermantes.

Wir sind überzeugt, dass auch in der digitalen Welt das traditionelle Miteinander nicht ausgelassen werden sollte.

Daher versuchen wir, einen Ort zu schaffen, an dem Altes und Neues in einer alten Form behandelt werden, und dem wir den Namen „Salon“ gegeben haben.

Barbara Mors-Stammler

# FÖRDERVEREIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHER KULTUR e.V.

Brentenwaldstrasse 8, D-70599 Stuttgart

Tel.: +49(0)711 – 45 55 02

Email: FDFKeV@gmx.de

Bankverbindung: BW-Bank Stuttgart IBAN: DE41 6005 0101 7871 5170 17 BIC: SOLADEST600



**Unsere Salons finden alle zwei Monate im Kulturzentrum Merlin, im Stuttgarter Westen statt, in der Augustenstraße 72.**



Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Gesellschaft, Fachleute und interessierte Laien leisten kurze, aktuelle und auch kontroverse Beiträge. Anschließend hat das Publikum das Wort, Gespräche untereinander und mit den Gästen stehen im Vordergrund.

**Eintritt: 5€, Kaffee, Tee und Croissants können bestellt werden.**

**Sonntag, 2. Dezember 2018, 11:00 bis 13:00 Uhr, im 2. Stock des Kulturzentrums Merlin**

## **Malentendus - Missverständnisse und Fettnäpfchen**

Manchmal wird die Verständigung schwierig, weil wir einen französischen Ausdruck falsch benutzen oder eine Redewendung nicht richtig verstanden haben.

Beispielsweise wird in vielen Branchen in Deutschland mittlerweile das englische Wort 'Trainee' für Praktikant (in) verwendet; aber wie peinlich, wenn sich eine Praktikantin der Firma Bosch in einer französischen Runde vorstellt und sagt, „je suis une traînée de Bosch“. Das heißt nämlich etwas ganz anderes und ist auf Französisch richtig anrühlich. Wer die Sprache nicht genau beherrscht, kann Verwechslungen und auch unerwünschte Lacherfolge erzeugen.



Catherine Gebhardt-Bernot, Dolmetscherin und Dozentin, macht Sprachspiele und stellt Rätsel (das oben beschriebene wird dann aufgelöst werden), um die Besucher für das Thema zu sensibilisieren und vergnügliche und ernste Gespräche anzuregen.

**Sonntag, 3. Februar 2019, Café des Kulturzentrums Merlin**

## **Deutschunterricht in Frankreich und Französischunterricht in Deutschland.**

Die beiden Länder kooperieren inzwischen in sehr vielen Bereichen äußerst eng, aber wie verständigen wir uns, wie steht es mit den Sprachkenntnissen? Nicht besonders gut: in Frankreich lernen nur 10 bis 15 % der Schüler Deutsch, in der deutschen Mittelstufe sind es immerhin noch über 20 %, die Französischunterricht



haben. In Frankreich lernen viel mehr Schüler Spanisch als Deutsch und auch in Deutschland wird Spanisch immer beliebter.

In unserem Salon unterhalten sich eine Französischlehrerin aus Deutschland und ein Deutschlehrer aus Frankreich, unterstützt werden sie dabei durch die Sprachwissenschaftlerin Brigitte Laguerre.

**Am 21. und 22. Januar 2019** veranstalten wir in Zusammenarbeit mit dem Pariser Verein Champs Mêlés die französischsprachige Performance

**Les deux Agathe, Haine et résistance – Souvenirs d’hier et d’aujourd’hui**

für Stuttgarter Schüler;

**am 21. Januar im Geschwister-Scholl-Gymnasium,**

**am 22. Januar im Heidehof-Gymnasium mit dem Wagenburg-Gymnasium.**

Autorin und alleinige Darstellerin ist Simone Rist, die Vorsitzende unseres Vereins.

Die 11-jährige Agathe erlebt die deutsche Besetzung Frankreichs im 2. Weltkrieg in Chambon sur Lignon, einem kleinen Ort im Zentralmassiv. Dort werden mit tatkräftiger Unterstützung der ganzen Bevölkerung viele Juden versteckt und vor der Verfolgung durch SS und Gestapo gerettet.



Agathes Vater ist Mitglied der französischen Résistance, er wird am Tag der Befreiung von der deutschen Besatzungsmacht erschossen. Agathe wird von wildem Hass überwältigt.

70 Jahre später begegnet sie der alten Dame, die sie inzwischen geworden ist. In der Welt breitet sich erneut eine Welle des zerstörerischen Hasses aus, und die junge und die alte Agathe treten in einen bemerkenswerten

Dialog, in dem sich Fragen des Gestern und Heute verbinden.

Schon im Sommer hat Simone Rist über ihre Erfahrungen mit der deutsch-französischen Geschichte gesprochen. In unserem Salon

**Den politischen Hass überwinden, das Beispiel Frankreich – Deutschland**

wurde deutlich, dass es nicht einfach ist, gegen Ungerechtigkeit, Gewalt und Unterdrückung zu kämpfen, ohne selbst hart und hasserfüllt zu werden. Aber Simone Rists Geschichte macht Mut. Sie hat es geschafft, den Hass zu überwinden, hat lange in Deutschland gelebt und einen Deutschen lieben gelernt und ihn geheiratet.



## „Was bisher geschah“

Am 28. Oktober 2018 jährte sich der Geburtstag des russischen Schriftstellers Iwan Turgeniew zum 200. Mal. Aus diesem Anlass präsentierten wir im Kulturwerk im Stuttgarter Osten ein Theaterstück auch in Kooperation mit Champs Mèlés im Rahmen der französischen Wochen:

### **Tschechow und Turgeniew - Eine Begegnung im Jenseits, dramatische Fantasie von Simone Rist.**

Der russische Schriftsteller Iwan Turgeniew stammte aus einer Adelsfamilie und lebte vor allem in Frankreich, aber auch lange Zeit in Deutschland. Die Vorfahren des berühmteren Anton Tschechow waren Leibeigene, er hat Russland nur selten verlassen. Simone Rists Stück beschreibt ein fiktionales Treffen der beiden verschiedenen Dichter; in Wirklichkeit sind sie sich nie begegnet.

Die Autorin schreibt zu ihrem Stück:



„Der 200. Geburtstag von Turgenjew berührt mich besonders, da mein russischer Vorfahr, Alexander Herzen, ein großer Freund des europäischen Humanisten Turgenjew war. Ich möchte Turgenjew die Anerkennung zukommen lassen, die er verdient hat. Durch die fiktionale Begegnung dieser zwei großen russischen Schriftsteller möchte ich ihre Wünsche, Freuden und Enttäuschungen, ihre Leiden, ihren Zorn und ihre Leidenschaft ins Gedächtnis rufen.“

**Am 14. Oktober** hat Cathérine Gebhardt-Bernot in unserem Salon

### **Nouvelles du front – Neuigkeiten von der Front**

vorgestellt: Bilder und Feldpostbriefe aus dem 1. Weltkrieg, und zwar aus französischer Sicht.

Durch die Briefe, die alle aus der Zeit um Weihnachten 1914 stammen, wird offenbar, dass schon ein knappes halbes Jahr nach Kriegsbeginn Kriegsmüdigkeit unter den einfachen Soldaten herrschte und eine große Bereitschaft, sich mit dem Feind zu verbrüdern – und zwar auf beiden Seiten der Front.

Über 30 Besucher waren zu diesem Salon gekommen. Die anschließende lebendige Diskussion ergab, mit welchen brutalen Methoden die Militärführungen erreichten, dass danach noch fast 4 Jahre weitergekämpft werden musste und Millionen

# FÖRDERVEREIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHER KULTUR e.V.

Brentenwaldstrasse 8, D-70599 Stuttgart

Tel.: +49(0)711 – 45 55 02

Email: FDFKeV@gmx.de

Bankverbindung: BW-Bank Stuttgart IBAN: DE41 6005 0101 7871 5170 17 BIC: SOLADEST600



Soldaten getötet und verletzt wurden. An den poilus, den einfachen französischen Soldaten, und den niederen Dienstgraden auf deutscher Seite lag es nicht. Aber sie mussten gehorchen und konnten bis zum Herbst 1918 den Lauf der Dinge nicht ändern.

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, über unsere Ziele, vergangene und zukünftige Projekte, schauen Sie ins Internet

[www.deutsch-franzoesische-kultur.de](http://www.deutsch-franzoesische-kultur.de)

oder besuchen Sie uns bei facebook:

<https://www.facebook.com/FDFK.eV>